

# Kommunalpolitische Positionen für Viersen

## Kommunale Kosten und Leistungen

### Für Viersen ist wichtig:

#### **Wettbewerbsfähige Grund- und Gewerbesteuerhebesätze**

Die Stadt Viersen hat mit 460 Punkten einen – bezogen auf die kreisangehörigen Kommunen in der Bundesrepublik – überdurchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz. Im NRW-Vergleich ist der Hebesatz nicht außergewöhnlich hoch. Aber: Im bundesweiten Vergleich hat NRW außerordentlich hohe Hebesätze. Ein hoher Hebesatz hindert steuerstarke Unternehmen daran, sich am Standort anzusiedeln. Deswegen sollte – wenn es die Lage zulässt – eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes erwogen werden. Beim Grundsteuersatz hat Viersen zurzeit das Modell eines differenzierten Hebesatzes gewählt. Nicht-Wohngebäude werden höher besteuert als Wohngebäude. Damit muss die Wirtschaft – gemessen am Grundstückswert – höhere Grundsteuern zahlen. Dies sollte – auch aufgrund der nach wie vor hohen Rechtsunsicherheit – rückgängig gemacht werden. Viersen sollte einen einheitlichen Grundsteuerhebesatz erheben.

#### **RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung – Zertifizierung erwerben und dauerhaft sichern**

Wir empfehlen der Kommune, Mitglied der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. zu werden und das Zertifikat der „Mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung“ zu erwerben. Der Zertifizierungsprozess zeigt auf, an welchen Stellen möglicherweise noch Verbesserungsbedarf bei den wichtigsten Prozessen mit Unternehmern besteht. Das Zertifikat ist ein gutes Signal nach außen, das zeigt, dass die Kommune wirtschaftsfreundlich arbeitet.

#### **Personelle und finanzielle Ausstattung in wirtschaftsnahen Bereichen sicherstellen**

In allen wirtschaftsnahen Bereichen der Viersener Verwaltung sollte die personelle Ausstattung sichergestellt werden. Die Bereiche müssen personell quantitativ und qualitativ gut besetzt sein, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

#### **Starke Wirtschaftsförderung notwendig**

Die Wirtschaftsförderung sollte über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen verfügen. Die Wirtschaftsförderung ist zwar haushaltstechnisch eine freiwillige Leistung, aber es sind insbesondere die Unternehmen, die durch Gewerbesteuerzahlungen und Arbeitsplätze für die finanzielle Stabilität einer Kommune sorgen. Dabei sollte eine Hauptaufgabe immer sein, dass die Mitarbeitenden die Brücke zwischen der Wirtschaft und weiteren Einheiten der Kommunalverwaltung sind. Die Wirtschaftsförderung sollten das Angebot vorhalten, Unternehmen mit einem Anliegen, das auch andere Ämter betrifft, innerhalb der

Verwaltung zu vermitteln – im Sinne einer One-Stop-Agency. Das führt dazu, dass der Unternehmer nur einen Ansprechpartner hat. Die Wirtschaftsförderung sollte die Unternehmen auf dieses Angebot aufmerksam machen (beispielsweise durch ihre Homepage, Unternehmensbesuche, Unternehmerfrühstücke).

### **Kundenfreundliche Kommunikation der Verwaltung - Dienstleistungsmentalität der Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung verbessern**

Die Unternehmen aus Viersen berichten zum Teil darüber, dass die Kommunikation mit der Kommunalverwaltung verbesserungswürdig ist. Wichtig ist, dass Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem Anliegen, zeitnahe eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen erhalten. Die Betriebe fordern, dass sie nicht nur zu hören bekommen, dass etwas nicht geht, sondern auch wie etwas gehen könnte. Die Dienstleistungsmentalität der Mitarbeitenden muss weiter erhöht werden. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter müssen entscheidungsfreudiger werden. Das Absichern führt nach der Wahrnehmung von Unternehmen häufig zu verzögerten Entscheidungsprozessen.

### **Maximale Dauer von 40 Arbeitstagen bei Plan- und Genehmigungsverfahren bei vollständigen Unterlagen**

Die Unternehmen sehen Potenziale bei der Zusammenarbeit mit den Baubehörden. Grundsätzlich gilt: Bei nicht vollständigen Unterlagen sollte kurzfristig eine Rückmeldung der Behörde an den antragstellenden Unternehmer erfolgen, um auf die fehlenden Unterlagen hinzuweisen. Bei vollständigen Unterlagen sollte eine Bearbeitung und Entscheidung innerhalb von 40 Arbeitstagen möglich sein. Der Status des Genehmigungsstand sollte für die Antragssteller online einsehbar sein.

### **Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben – KI nutzen.**

Die Unternehmen aus Viersen wünschen sich eine stärkere Digitalisierung von Verwaltungsprozessen. Der Geschäftsverkehr zwischen der Kommune und Unternehmen muss – so weit dem im Einzelfall überörtliche Regelungen nicht entgegenstehen – komplett digital ermöglicht werden. Auch die sinnvolle Nutzung von KI sollte vorangetrieben werden – etwa, wenn es um Feststellungen geht, ob Unterlagen vollständig sind oder ähnliches

### **Haushaltskonsolidierung durch Aufgabenkritik**

Die Haushaltslage der Stadt Viersen bleibt herausfordernd. Die Probleme der Kommunen werden in den kommenden Jahren zunehmen. An einer Haushaltskonsolidierung führt kein Weg vorbei. Mit Blick auf die zu erwartenden Finanzierungsprobleme müssen Städte und Gemeinden insbesondere ihre Ausgaben reduzieren. So sollten sie weiterhin eine Aufgabenkritik betreiben und bei ihren Pflichtausgaben die Standards überprüfen. Dies sollte allerdings nicht zu einem undifferenzierten Personalabbau führen. Ausreichend personelle Ressourcen sollten vor allem auch in den Bereichen der Stadtverwaltung vorhanden sein, die für die Standortqualität des Wirtschaftsstandorts wichtig sind. Dadurch lassen sich Gewerbesteuererträge generieren. Wird die Wirtschaft vor Ort gestärkt, lassen sich langfristig auch freiwillige Ausgaben besser finanzieren. Klar ist auch: Die Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen ist perspektivisch die beste Haushaltspolitik.

## **Harte Standortfaktoren:**

### **Für Viersen ist wichtig:**

#### **Gewerbeflächenangebot ausbauen**

Für Gewerbe und Industrie stehen in Viersen nur noch begrenzt Flächen zur Verfügung. Auch im neuen Regionalplan Düsseldorf sind mit Ausnahme des interkommunalen Gewerbegebiets Mönchengladbach/Viersen „Mackenstein“ keine verfügbaren Potenzialflächen enthalten.

Viersen hat einen Bedarf von über 40 Hektar an Gewerbe- und Industrieflächen, der nicht gedeckt werden kann. Um die Flächennachfrage der Wirtschaft bedienen zu können, wurden vorhandene Gewerbegebiete mit Blick auf ihre Zukunftsfähigkeit untersucht. Für diese sollten Nutzungsszenarien entwickelt werden, um Flächenkapazitäten effektiv nutzen und Fehlentwicklungen (auch im Umfeld) von vornherein entgegenwirken zu können.

Viersen benötigt zudem ein aktives (Gewerbe-) Brachflächenmanagement, um aufgebene Gewerbe- und Industriegrundstücke mit ihren Nutzungspotenzialen zu erfassen. Unternehmen benötigen Planungs- und Investitionssicherheit und ein klares Bekenntnis der kommunalen Entscheidungsträger zu den Flächen, die dauerhaft als Gewerbe- und Industrieflächen gesichert bleiben.

Perspektivisch sollte die Stadt Viersen auch neue Gewerbe- und Industrieflächen identifizieren und umsetzen.

#### **Ausgleich für das interkommunale Gewerbegebiet Mönchengladbach/Viersen schaffen**

Wenig Bewegung beim Thema Interkommunales Gewerbegebiet. Die Städte Mönchengladbach und Viersen haben signalisiert, dass eine Entwicklung nicht weiterverfolgt wird. Wenn die Fläche aufgegeben werden soll, dann muss eine gleichwertige neue Fläche gefunden werden, die perspektivisch entwickelbar ist.

#### **Flächendeckender Breitbandausbau und leistungsfähige Mobilfunknetze**

Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung KI-gestützter Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Bedeutende Voraussetzung für Zukunftstechnologien ist das leistungsfähige Mobilfunknetz, das zum Beispiel an der Grenze von Viersen zu Mönchengladbach noch verbesserungswürdig ist. Der Breitbandausbau in Viersen muss noch weiter vorangetrieben werden. Gewerbe- und Industriestandorte sollten beim Ausbau mit Priorität behandelt werden.

#### **Grenznähe leben**

Die aktuellen Grenzkontrollen zeigen, dass die Idee der europäischen Integration (und damit auch die offenen Grenzen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit) keineswegs selbstverständlich ist, sondern durch Kooperationen stetig aufrechterhalten werden muss.

Diese Kooperationen beginnen bei den Kommunen. Deshalb ermuntern wir die Städte und Gemeinden am Mittleren Niederrhein weiterhin, wirtschaftsbezogenen Kooperationen – insbesondere mit niederländischen Nachbarn – einzugehen.

### **ÖPNV-Anbindung von Gewerbegebieten verbessern**

Selbst mitarbeiterstarke Gewerbeareale – beispielsweise Viersen-Mackenhein – leiden unter schwacher bis nicht vorhandener ÖPNV-Anbindung. Für diese, aber auch für Gewerbegebiete im ländlichen Raum gilt es adäquate, zukunftssichere Mobilitätsalternativen (z.B. On-Demand-Systeme) zum Auto zu finden. Insgesamt wünschen sich die Viersener Unternehmen eine Verbesserung bei der Taktung des ÖPNV.

### **Verbesserung des Verkehrsflusses – Potenziale der Digitalisierung nutzen**

Die Unternehmen in Viersen wünschen sich eine Verbesserung des Verkehrsflusses. Die Potenziale der Digitalisierung sind auch im innerstädtischen Kontext zu nutzen. Smarte, digitale und aufeinander abgestimmte Ampelschaltungen können dabei helfen, den Verkehr in Stoßzeiten anforderungsgerecht zu steuern und Staubildungen zu minimieren.

### **Radverkehr**

Die Unternehmen in Viersen wünschen sich eine Optimierung des Radverkehrs. Wenn der Radverkehr einen bedeutenden Anteil am Stadtverkehr haben soll, müssen für ihn entsprechende Räume zur Verfügung stehen. Priorität muss dabei die Sicherheit der Radfahrer haben. Für die Linienführung ist dabei vorrangig das nachgelagerte Netz zu prüfen und auf eine klare Hierarchisierung der Straßen zu achten. Besonders wichtig sind Instandsetzung und Erhaltung der ausgewiesenen Radwege.

### **Ausbau der Windenergie**

Um den Ausbau der Windenergie voranzutreiben, sollte geprüft werden, ob die vorhandenen Anlagen an der Grenze zu Schwalmatal mit einer Leistung von jeweils 1 MW repowert bzw. ersetzt werden können. Eine neue Anlage ist hier bereits in Planung. Zudem sollte geprüft werden, ob die Potenziale aus der Flächenanalyse Windenergie des LANUV gehoben werden können.

## **Für Viersen ist wichtig:**

### **Aktives Leerstandsmanagement erforderlich**

Auch in Viersen steigen die Leerstände – sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilzentren Dülken und Süchteln. Das Leerstandsmanagement in Viersen sollte in Abstimmung mit den örtlichen Immobilienmaklern professionalisiert werden. Immobilieneigner sollten aktiv in den Prozess mit eingebunden werden, leerstehende Immobilien für eine zukünftige Nutzung attraktiv zu gestalten.

### **Erlebnisse schaffen – privates Engagement fördern – Bürokratie verringern**

Eine Aufwertung wird der Handel vor allem dann erhalten, wenn Erlebnisse in der Innenstadt geschaffen werden – zum Beispiel in Form von Veranstaltungen. Auf der anderen Seite sollte privates Engagement (weiterhin) gefördert werden. Bei privat organisierten Veranstaltungen, die zur Aufwertung des Standorts beitragen, sollte die Bürokratie – so gut es geht – verringert werden. Die Kommunen sollten mit den Organisatoren partnerschaftlich zusammenarbeiten. Weiterführende Ideen aus Viersen, ob und wie die Innenstadt beispielsweise als „Kunst-Kultur-Erlebnisraum“ gestaltet werden könnte, sollten gemeinsam mit den Innenstadtakteuren in einer gemeinsamen Vision für die Stadt entwickelt werden..

### **Parkmöglichkeiten bereitstellen - Vermarktung der gebührenfreien Zeit**

Für das Hauptverkehrsmittel Auto müssen intelligente Parkraumkonzepte entwickelt werden. Dabei sollte die Qualität des Parkplatzangebots mit den Parkgebühren im Einklang stehen. Parksuchverkehre sollten durch digitale Parkleitsysteme minimiert werden. Auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer ist die bequeme und sichere Erreichbarkeit der Innenstädte von großer Bedeutung. Fahrradfreundlichkeit und Barrierefreiheit sind wichtige Kriterien für die Stadt- und Verkehrsplanung. Damit geht ein Konzept für Fahrradparkplätze einher. Bei der Erhebung der Parkgebühren sollten immer möglichst alle Bezahlmethoden (online, bar, Kartenzahlung) angeboten werden. In Viersen gibt es parkgebührenfreie Zeiten – etwa Samstags und zur Mittagszeit. Hierzu erhalten die Händler positive Rückmeldungen aus der Kundschaft. Deswegen sollte dieses Thema noch viel besser vermarktet werden als bisher.

### **Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt stärken**

Insbesondere das subjektive Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit der Straßen in der Innenstadt und in den Ortszentren sind von Bedeutung, um die Innenstadt und die Stadtteilzentren als Visitenkarte des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Dazu bedarf es kurzer Reinigungsintervalle und eines gut ausgestatteten kommunalen Ordnungsdienstes. In Viersen bemängeln die Unternehmen insbesondere die Häufung von Taubenkot in der Viersener City, die verschmutzten Grünanlagen rund um den Remigiusbrunnen und die generelle Pflege von Pflanzen in der Innenstadt.

## **Nutzung flexibilisieren – Priorität auf Gewerbe**

Die Leerstandsquoten in der Region steigen. Deshalb sollte auch in Viersen darüber diskutiert werden, welche Bereiche in der Innenstadt weiterhin ausschließlich dem Handel zur Verfügung stehen sollten und in welchen Bereichen perspektivisch alternative Nutzungen ermöglicht werden könnten. Gerade die Hauptstraße als Haupteinkaufsstraße ist für die Größe Viersens sehr lang. Diese Debatte sollte gemeinsam mit dem Handel und der Immobilienwirtschaft geführt werden. Priorität sollte weiter auf einer Nutzung durch Gewerbe gelegt werden.

## **Werbegemeinschaften und Immobilien- und Standortgemeinschaften unterstützen**

Insbesondere die Arbeit von Werbegemeinschaften und Gewerbevereinen sollte in den Bereichen Organisation, Marketingaktivitäten, Stadtfeste und Aktionen stärker unterstützt werden. Diese Wertschätzung beschränkt sich nicht nur auf den Handel, sondern sollte die Immobilieneigentümer einschließen. Wir empfehlen den Kommunen, partnerschaftlich mit Immobilien- und Standortgemeinschaften zusammenzuarbeiten. Die Unternehmen in Viersen wünschen sich insbesondere ein noch proaktiveres Stadtmarketing.

## **Sondernutzungsgebühren gering halten**

Eine attraktive Außengastronomie sorgt auch für eine Belebung der Innenstädte. Die Verwaltung kann die Gastronomen mit vielen kleineren Maßnahmen unterstützen. Unter anderem sollten Sondernutzungsgebühren so gering wie möglich gehalten werden.

## **Bildung und Fachkräfte:**

### **Duale Ausbildung stärken**

Alle Akteure sollen für das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung werben. Dabei werden sowohl leistungsstarken als auch praxisbegabten Schülern und Schülerinnen gezielt die Vorteile der beruflichen Bildung aufgezeigt. Die Berufsorientierung soll flächendeckend in allen Schulformen und konsequent in den Unterricht integriert stattfinden.

### **Wirtschaft und Arbeitsleben als fester Themenbestandteil in den Schulalltag integrieren**

Wirtschaft und Arbeitsleben müssen als Themen fest in den Schulalltag integriert werden. Hospitationen der Lehrer und Lehrerinnen in Unternehmen sind hilfreich, um praxisnahe Informationen zu aktuellen Entwicklungen vermitteln zu können. Kommunale Akteure können dabei vermitteln und gestalten.

### **Investitionen in Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann zu mehr Beschäftigung und Unternehmertum führen. Es gilt, das Betreuungsangebot für Kinder nochmals auszuweiten (Kindertagesstätten), die Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder auszubauen, beim Thema Pflege Freiraum für flexible, individuelle Lösungen zu schaffen sowie Informationen anzubieten, um die Familienpflegezeit stärker zu etablieren.